

Startseite > Kultur regional > Goecke-Skandal: Stück über Hannovers Hundekot-Attacke am Theaterhaus Jena

Goecke-Skandal als Theaterstück

+ Wo ist der Dackel? Wie ein Theater in Jena Hannovers „Hundekot-Attacke“ auf die Bühne bringt



Artikel anhören • 3 Minuten

Das Theaterhaus Jena hat aus der hannoverschen Hundekot-Attacke des Choreografen Marco Goecke ein Theaterstück gemacht. Die Aufführung ist in mehrfacher Hinsicht überraschend – auch was die Mitwirkung des Dackels betrifft.

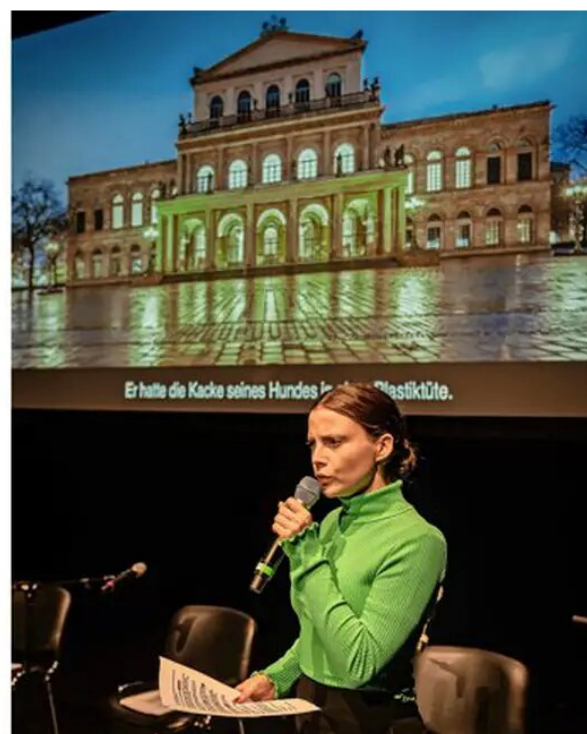


Jena. Fast wäre der Dackel groß rausgekommen. Man sieht in einem Video, wie er die Theaterräume durchschnüffelt und sich schließlich allein auf der riesigen Bühne von den Schauspielern und Schauspielerinnen im Zuschauerraum taxieren lässt. Kann dieser Dackel ihr Kollege werden für die Aufführung von „Die Hundekot-Attacke“? Die Menschen blicken auf den Hund. Der Hund blickt auf die Menschen. Es herrscht gelassene Ratlosigkeit: Was bitte soll das Ganze eigentlich?

Das Theaterhaus Jena hat sich einen Vorfall zum Stoff genommen, mit dem Hannover Theatergeschichte geschrieben hat. Im Februar attackierte der damalige Ballettdirektor Marco Goecke die „FAZ“-Kritikerin Wiebke Hüster im Foyer der Staatsoper mit dem Kot seines Dackels. Die Welle der öffentlichen Aufmerksamkeit brandete hoch auf und läuft sich nun auf gleichsam natürliche Weise am Saalestrand aus. Es war früh zu ahnen, dass hinter dem brutal-banalen Angriff ein echtes Drama steht.

Der Blick der Tänzerin

Während die Staatsanwaltschaft in Hannover die Ermittlungen zum Fall abgeschlossen hat und die Verkündung der juristischen Konsequenzen wohl unmittelbar bevorsteht, untersucht Regisseur Walter Bart mit seinem Team in Jena die vielen Schichten, die der Angriff des Künstlers auf die Kritikerin aufgeworfen hat. Dafür hat sich das Kollektiv, das gerade mit dem Deutschen Theaterpreis ausgezeichnet wurde, Verstärkung geholt. Der Dackel zählt allerdings nicht dazu. Es gab keine Genehmigung für den Auftritt – der Tierschutz.



Die Staatsoper Hannover als Kulisse: Szene aus „Die Hundekot-Attacke“ mit Linde Dercon am Theaterhaus Jena.

© Quelle: Joachim Det

Stattdessen unterstützt die Tänzerin Linde Dercon das fünfköpfige Stammensemble. Dercon hat ihre Karriere beim Nederlands Dans Theater gerade beendet. Ihr letztes Stück in Den Haag war „In the Dutch Mountains“ – jene Choreografie von Goecke, deren Besprechung von Hüster Auslöser für den Angriff war.

Burn-out, Hundekot und Hausverbot - der Fall von Ballettchef Marco Goecke im HAZ-Themenpodcast

Klar so weit?

0:00

24:50

Scham nach Hundekot-Attacke

Dercon bringt zu Beginn eine unerwartete Authentizität in die Aufführung. Sie erzählt von ihrer Ausbildung und ihrer Arbeit als Tänzerin. Schließlich kommt sie auf den Februarabend in Hannover zu sprechen, an dem sie als Besucherin in der Staatsoper war. Ihre Stimme stockt, wenn sie in knappen Worten berichtet, was sie wohl lieber verschweigen würde. Man spürt die Scham, die Dercon angesichts des Vorfalls befällt. Einen Moment lang wünscht man sich, man hätte sie genau wie den Dackel vor dem Auftritt geschützt.



Finger in die Wunden: Szene aus „Die Hundekot-Attacke“ am Theaterhaus Jena.

© Quelle: Joachim Det

Dann beginnt der erste Akt des Hundekot-Dramas. Weil man sich nicht auf eine Form für den Stoff habe einigen können, bringe man nun den Konflikt innerhalb der Theatertruppe auf die Bühne, erklärt ein Schauspieler. Die Gruppe setzt sich auf Stühle am Bühnenrand und liest aus E-Mails, die vermeintlich im Vorfeld der Premiere untereinander verschickt wurden.

Die nächsten Vorstellungen

„Die Hundekot-Attacke“ ist wieder am 23., 24. und 25. November jeweils ab 20 Uhr im Theaterhaus Jena zu sehen. Tickets gibt es unter www.jena.de/tickets und unter Telefon (03641) 498060. Anfragen zu einem Gastspiel in Hannover sind beim Theaterhaus bisher noch nicht eingegangen. Grundsätzlich sei das Stück aber reisefähig, sagte seine Sprecherin.

Dieser auf den ersten Blick etwas enttäuschende Ansatz erweist sich schnell als Glücksfall. Denn die Texte von Pina Bergemann, Nikita Buldyrski, Henrike Commichau, Leon Pfannenmüller, Anna K. Seidel und Linde Dercon erscheinen oft ehrlich bis zur Indiskretion, sie sind wunderbar rhythmisiert, frech und witzig und eröffnen oft überraschende Betrachtungsweisen. Themen wie mediale Aufmerksamkeit, Sinn und Unsinn von Theater und Gewalt gegen Frauen werden so überraschend unterhaltsam und klug verhandelt.

Lesen Sie auch

- [Marco Goecke über Burn-out und Hundekot-Attacke: Ex-Choreograf aus Hannover im Interview](#)
- [Hundekot-Attacke Goecke: Theaterhaus Jena plant Stück zum Skandal](#)

Damit ist der Boden bereitet für den kürzeren zweiten Akt, in dem sich mit hemmungsloser Karikatur und Performance doch noch die wilde Seite des Themas Bahn bricht. Dem Ensemble glückt damit ein erstaunlicher Balanceakt über den Abgründen der Hundkot-Affäre, der am Ende vom Publikum ausgiebig gefeiert wird. Vielleicht ist er das Happy End einer besonders unglücklichen Theatergeschichte.

HAZ

🕒 LETZTE MELDUNGEN

[Fahrspur muss gesperrt werden](#)

+ Ab 6. November: Einschränkungen auf der A2 zwischen Lehrte und Peine

vor 12 Minuten

[Kommentar](#)

+ Poller, Elterntaxis, rabiate Radler: Hindernisse bremsen Menschen zu Fuß aus – noch